



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1745**

CCCLVII. Von den letzten Erscheinungen unsers Herrn Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)



## CCCLVII. Unterricht.

Von den letzten Erscheinungen  
unseres HERRN JESU  
Christi.

I.

XXII.  
Tag.

**E**s ist der Herr seinen Apostlen auch  
andere mahl öfters erschienen, und  
hat mit ihnen von der Einrichtung  
seiner neuen Kirchen geredt, und wiewohl  
die Evangelisten diese Erscheinungen nit als  
le miteinander ausdrücklich anführen, so  
versichert uns doch der heil. Lucas in seiner  
Apostel-Geschicht insgemein: Quibus &  
suam in multis argumentis per dies qua-  
draginta apparens eis, & loquens de Re-  
gno. Denen er auch sich selbst nach seinem  
Leyden lebendig erzeiget, durch vilers  
hand unfehlbare Zeichen, und offens-  
bahre

Act. 1. 3.

bahrte sich ihnen vierzig Tag lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Man liest zwar nirgends, daß er auch seiner göttlichen Mutter jemahls erschienen sey, dieweil es ohne dem ein offensbare Sach ist, daß sie diser Gnad mehr als andere genossen haben werde, und mithin nit vonnöthen gewesen, ein sonderbare Meldung darvon zu thun. Alle Lehrer behaupten einhellig, daß er nach seiner Auferstehung vor allen andern seiner geliebten Mutter erschienen sey; und wann schon der heil. Marcus sagt; Surgens apparuit primò Mariæ Magdalenaë. Als er aber war auferstanden, erschien er erstlich Maria Magdalena. So sagt ers nur von jenen Erscheinungen, welche diser Evangelist hat verzeichnen wollen. Ich glaub, ich werde nit weit fehlen, wann ich dafür halte, daß JESUS nach seiner Auferstehung beständig bey seiner Mutter gewohnt, und mit ihr mit solcher Lieb, und Freundlichkeit werde geredt, und gehandelt haben, die sich auf eine solche Mutter, und auf einen solchen Sohn geünimt hatte. Und velleicht sagen die Evangelisten nur deswegen nit, daß er ihr erschienen sey, weil erscheinen eigentlich nichts anders ist, als sich nur gleichsam im Vorbeygehen sehen lassen, daß man also nit eigentlich hat sagen können, daß er Maria erschienen sey, allermassen er sich die ganze vierzig Tag bey ihr aufgehalten,

Marci 1.  
9.

halten, und in ihrem Haus aus, und eingegangen ist, wann er ein andere Person mit seiner Gegenwart begnädiget hat, oder hat wollen begnädigen. Auf solche Weiß ist Jesus das erstemahl Magdalena erschienen, in so weit er nemlich von dem Haus, welches er nach seiner Auferstehung zu seiner Wohnung erkisen, wo nemlich sein Mutter gewohnt hatte, zu dem Grab gangen, und Magdalena sichtbarlich erschienen ist. Es ist zwar diese Lehr kein Glaubens-Artickel, weil es keine von Gott geoffenbahrte Sach ist, jedoch ist es gar glaubwürdig, indem ganz gewiß ist, daß die H. Menschheit die vierzig Tag vor der Himmelfahrt an einem Ort sich aufgehalten habe; so wird man aber für sein Wohnung kein anständigeres Orth sagen können, als das Haus, in welchem sein geliebte Mutter gewohnt hatte.

2. Da nun die Apostlen, und vil andere Glaubige besammen gewesen, führte sie der Heyland für Galiläam hinaus nach Bethania, so nahe bey Jerusalem ligt:

Lucæ 24. Et duxit eos foras in Bethaniam. Er führte sie hinaus gen Bethania. Dasselbst

50. hat er sie biß auf seinen ferneren Befehl gelassen, und ist nit lang ausgebliben; er kam wiederum zu ihnen, da die Apostlen, und die andere Jünger eben bey dem Fischen; er setzte sich demnach auch nider, und

Act. 1. 4. aße mit ihnen: Et convescens præcepit eis &c.

&c. Er aße auch mit ihnen, und befahl ihnen: Und nachdem er ihnen unterschiedliche Erinnerungen gethan, sprach er: Data est mihi omnis potestas in caelo, & in terra: Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden. So sollen sie dann hinziehen, alle Völker lehren, und sie tauffen im Namen Gott des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geists: Baptizantes eos in nomine Pa- Matth. tris, & Filii, & Spiritus Sancti. Da soll 28. 18. zu betrachten,

I. Die Macht JESU, damit du ihn fürchten lernest,

II. Sein Gütigkeit, damit du ihn desto innbrünstiger liebest, und damit du, wann du sein Gütigkeit neben seiner Macht betrachtest, ein lebhaftes Vertrauen schöpfest, daß er dir in aller deiner Noth beyspringen werde. Ich hab dir zwar schon sonst öfter sowohl die Macht als die Gütigkeit des Heylands zu betrachten vorgestellt, dieweilen aber diese zwey fürtreffliche Eigenschafften in allen seinen Wercken meistens hervorgeblickt haben, und er wegen disen zwey Eigenschafften allzeit alle Lieb um uns verdient, so müssen wir uns nit verdrüssen lassen, dieselbe öfters zu betrachten.

3. Da-

3. Data est mihi omnis potestas in caelo, & in terra: Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden. Weil der Göttliche Vater dem Göttlichen Wort die Göttliche Natur von Ewigkeit her mitgetheilt hat, so hat er demselben zugleich auch die Göttliche Allmacht, als welche von der Göttlichen Natur weder absonderlich, weder unterschieden ist. Wie das Göttliche Wort die menschliche Natur angenommen, so hat es seinem menschlichen Willen auch zugleich allen Gewalt über alle Geschöpf im Himmel, und auf Erden mitgetheilt; das ist, einen solchen Gewalt, dem nichts widerstehen kan, einen Gewalt, welchen die heilige Menschheit nach ihrem Belieben brauchen kan, und hat sie zur Zeigung dieses Gewalts keines Gehilffs, keiner Kriegs-Macht, weder eines anderen Werk-Zeugs vonnöthen. Sie vermag alles, was sie nur will, und hat zu Vollziehung ihres Willens keiner andern Sach vonnöthen, als ihres eigenen Willens. Der Wirkung ihres Willens kan nichts widerstehen; und seynd ihr auf einen jeden Augenwinck nit allein die Element, und der Todt, sonder auch so gar das Nichts selbst unterthänig: sie kan von Würden, Ehren, und Reichthumen absetzen, und einsetzen: sie kan das Wesen geben dem, der niemahl gewesen ist, und einem andern, der das Wesen hat, dieses

ses widerum nehmen. Sie kan dem Lebendigen den Todt, und dem Todten das Leben geben. Sie kan erschaffen, und kan zu nichts machen. *Data est mihi omnis potestas.* Mir ist aller Gewalt gegeben. Sie kan nach ihrem Belieben machen, daß aus einem Ding andere Ding herkommen, die ganz wider sein Natur seynd. In dem Babylonischen Feuer-Ofen hat das Feuer denen drey Knaben anstatt eines kühlen Lufts gedienet, und hat der Engel, der da den Sohn Gottes vorstellte, schon dazumahl die Macht des Göttlichen Sohns über alle Element angezeigt: *specie quarti similis filio Dan. 3.*  
**DEL.** Des Vierdten Gestalt ist, als 92.  
 wann er ein Sohn Gottes wäre.

4. Weil Jesus will, daß dem Heil. Petrus die Thür in seiner Gefängnuß offen stehen soll, so thut sich die Thür von sich selbst auf: weil er will, daß die meinendige Ananias, und Saphira vor erstgedachtem Apostel todt niederfallen sollten, so fallen sie ihm ohne Kranckheit in einem Augenblick todt zu den Füßen: weil er nit will, daß der Apostel Paulus auf der Insel Maltha sterben sollt, so empfängt zwar Paulus von einer Schlang einen Biß, die sich um seine Hand windet: er aber wirfft sie in das Feuer, und kommt ohne Gegen-Giftt unbeschädiget davon: betrachte, was du liebes auf der Welt

B b hast:

R. P. Calini S. J. Zwölffter Theil.

hast: Kinder, Brüder, Verwandte, Haab, und Gut, Gesundheit, und Leben: und sage hernach: **J**esus kan mir dieses alles in einem Augenblick nehmen, wann er will. Betrachte, was du erschrockliches auf der Welt weist, wovon du allerhand Unheyl zu beförchten hast, hernach sage: **J**esus kan mich mit diesem allem treffen, und von diesem allem helfen, wann er will: data est mihi omnis potestas. Mir ist gegeben aller Gewalt. Alles, was dir inmer im Himmel, auf Erden, und unter der Erden einen Schrocken machen kan, dieses alles saget dir gleichsam auf sein Sprach: fürchte denjenigen **H**Erren, der alles vermag: er kan von dem Himmel Donner, und Blitz wider dich schicken: er kan unter deinen Füßen die Erden eröffnen, er kan dich von der Hölen verschlucken lassen: fera saevit, sagt der Heil. Augustinus: Deum time, serpens insidiatur; **D**EUM time, homo te odit, **D**EUM time, diabolus te impugnat, Deum time, tota enim creatura sub illo est, quem iuberis timere. Wütet ein wildes Thier wider dich, so fürchte **G**ott: siehest du ein giftige Schlang, so fürchte **G**ott: hasset dich ein Mensch, so fürchte **G**ott: bestreitet dich der Teuffel, so fürchte **G**ott, dann alle Geschöpf seynd demjenigen unterthänig, den du zu fürchten schuldig bist. Data est mihi omnis potestas in caelo, & in terra.

S. Aug.  
super  
Ps. 32.

terra. Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden.

5. Du getrauest dich nit, ein fürstliche, oder andere mächtige Person zu beleidigen, weil du fürchtest, es möchte dir übel gehen, wann sie dir feind wurde. Was wird sie dir aber thun können? tantum enim facit, quantum acceperit potestatem. Sie kan dir mehr nit thun, als ihr Gewalt gelassen wird. Eum time, qui quantum vult, tantum facit: & injuste nihil facit, & quidquid fecerit, justum est. Fürchte vil mehr denjenigen, der dir so vil thun kan, als er dir thun will: und thut doch nichts unrechtes, und ist alles recht, was er immer thut. Es laßt zwar Gott dem Menschen seinen freyen Willen; er laßt ihm aber demselben nit so weit, daß er alles thun kan, was er will: quamvis sit in cujusquam potestate, quod velit; non est tamen in cujusquam potestate, quod possit, vel facere cuiquam, vel à quoquam pati. Es hat uns zwar Gott die Freyheit des Willens nit versagt, aber ihm doch dabey die Macht, und den Gewalt vorbehalten: liberam voluntatem rationali creaturæ suæ Deus non negavit, sed tamen potestatem sibi retinuit: kein mächtiger Herr von der Welt kan uns ein grosses Ubel zufügen, sagt widerum der Heil. Augustinus: acuit novaculam, ut capillos radat, non unde caput abscindat.

Id. sup.  
Pf. 60.

Id. ad  
Simplic.  
l. 1. q. 1.

Id. in ep.  
ad Galat.

Id. in  
Dom. l. 1,  
serm. 6,

scindat. Quidquid facere tibi potest, inter superflua numerata. Etiam ista vita, cogitantibus aliam vitam inter superflua deputanda est. Er richtet nur das Scheermesser, daß er die Haar abschere, aber nit den Kopf abhauet, du sollst alles unter die überflüssige Ding zehlen, was er dir immer thun kan. So gar das Leben selbst must du für etwas überflüssiges halten, wann du an ein anderes Leben gedenckest. Wann wir Jesum, der alles vermag, zu unserm Freund haben, so haben wir niemand anderen zu fürchten, der mit aller seiner Macht so wenig ausrichten kan; und wann uns je diese Macht eine Plage anthut, so wird sie uns doch nur zum Heyl, und nicht zum Verderben gereichen, wann wir uns nur beständig an Jesum halten: tu' de sinu illius noli cadere, & quidquid ibi passus fueris, ad salutem valebit, non ad perniciem. Hast du aber Jesum zu einem Feind, O was hast du nit von ihm Übels zu fürchten? von ihm, sage ich, der dein Richter seyn wird, und einen unendlichen Gewalt hat: data est mihi omnis potestas in caelo, & in terra. Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden.

6. Aber so fast du Jesum zu fürchten hast, wann er dein Feind ist, so fast, und noch mehr hast du Ursach, ihn lieb zu haben, wann du bey ihm in Gnaden bist.  
Er

Er braucht seine Macht nit, jemand Ubelz zu thun, als allein, wann er gegen die Sündler sein Barmherzigkeit, um ihrer Seeligkeit willen lang gebraucht, endlich sein Hand nach der Gerechtigkeit ausstreckt, und sie verdammt, weil sie sich nit haben bekehren wollen. Beobacht dieses in der gegenwärtigen Erscheinung: kaum hat er gesagt: *Data est mihi omnis potestas.* Mir ist aller Gewalt gegeben. Da handelt er gleich darauf gleichsam Schlußweis von dem Heyl der Menschen: mir ist aller Gewalt gegeben: so gehet hin, meine Apostel, gehet hin, meine Jünger, lehret alle Völcker, und Geschlechter der Welt: *Euntes ergo docete omnes Gentes.* Es kan uns freylich geduncken, daß ein Mensch, der von denen Juden mit so vilen Spott, und Unbilden so grausam ist hergenommen worden, seine Macht zeigen sollte in Abstraffung aller derjenigen, die mit ihm so unmenschlich umgegangen seynd. Es ist zwar wahr, daß er auch eben unter denen schwerist empfangenden Unbilden allmächtig gewesen sey, und daß er seinen Verleumbderrn die Red, und allen seinen Feinden das Leben hätte nehmen können: allein, gleichwie es der Willen des Göttlichen Vatters geweest, daß er leyden sollte, also hat er sein Macht vilmehr mit seinem Leyden, und Sterben, als mit Verhinderung seines Leydens, und Sterbens zeigen wol-

len. Weilen er dann den Willen seines Göttlichen Vatters mit dem Leyden, und Sterben schon erfüllt hat, so scheint es nun an der Zeit zu seyn, seine nit mehr gehinderte Macht zu zeigen, und die Hand zur billigen Rach auszustrecken. *Data est mihi omnis potestas.* Mir ist aller Gewalt gegeben. So sollen dann einmahl alle diejenige gestrafft werden, die wider mich also ergrimmet seynd, die mein Blut ungerechter Weiß vergossen, und mich an das Creuß geschlagen haben. Sie haben mich als einen Ubelthäter verurthlet, ob sie schon gewußt haben, daß ich unschuldig gewesen; so sollen sie mich nun als ihren Richter erfahren, und weil sie lieber den Kayser für ihren König erkennt haben, als mich, so komme nur der Kayser, wann er kan, und errette sie von meinem Zorn.

7. Aber nein, Jesus redet nit von der Rach: er handelt vom Friden und Gutthaten: mir ist gegeben aller Gewalt: so gehet dann hin, meine getreue Pfleg-Kinder lehret, tauffet, heiliget alle Vöcker: *Omnes Gentes: omnes.* Alle. Keines ist ausgeschlossen: *prædicate Evangelium omni creaturæ.* Prediget das Evangelium allen Creaturen. *Qui crediderit, & baptizatus fuerit, salvus erit: Wer einen lebendigen Glauben hat, und getaufft wird, der wird seelig werden.* Wird aber einer  
Der

Marci  
16.1 f.

Verdammt, so wird es aus seiner eigenen Schuld, und nit aus meiner Ungnad herkommen: Qui autem non crediderit, condemnabitur. Wer aber nit glaubt, der wird verdammt werden. Das undanckbare Juden-Land, das grausamme Jerusalem ist zwar des Heyls nit würdig: niemand verdient es, aber sein unergleichliche Gütigkeit erstreckt sich auf alle: er will, daß in Juden-Land, und Jerusalem zum allerersten das Evangelium geprediget, und der Weeg zum Himmel gezeigt werden soll. Ja, dem Juden-Land, Jerusalem, Samarien, wo seine grimmigste Feind sich aufhalten, laßt er vor allen anderen sein Willfährigkeit andeuten, daß er sie alle als seine Brüder aufnehmen wolle: Eritis mihi testes in Jerusalem, & in omni Judæa, & Samaria, & usque ad ultimum terræ. Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und im ganzen Jüdischen Land, in Samaria, und bis zum End der Erden.

Act. 1.8.

8. Betrachte, in was für einem Stand sich dazumahl die Welt befunden habe: Teuffel, Abentheur, und leblose Geschöpff hat man angebettet, ja alles anderes, als nur allein den wahren Gott nit. In Juden-Land, wo man zwar den wahren Gott erkannte, hat man doch Jesum gehaft: Jerusalem schine zum Sitz aller Lastern,

Bb 4

und

und zur Schwind-Gruben aller Bosheit worden zu seyn. Doch hat JEsus dessen allen uneracht seine Macht zum Nutzen aller Menschen angewendet: *Data est mihi omnis potestas in caelo, & in terra. Euntes ergo docete omnes Gentes &c.* Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden: so gehet dann hin, und lehret alle Völker &c. Und hat diese Gütigkeit nit nur allein diejenige anbetreffen, welche dazumahl gelebt haben, sondern sie hat sich auch auf uns alle, und auf alle andere erstreckt, welche bis an das End aller Zeiten auf die Welt kommen werden. Nichts macht einen Potentaten, oder anderen mächtigen Menschen so beliebt, als die Gütigkeit: wann aber dieses ist, wie sollen wir JEsum nit lieb haben können, bey dem ein so grosse Gütigkeit zu finden ist, und der mit so grosser Innbrunst der ganzen Welt Gutes zu thun verlanget?

2. So sollen wir uns dann diese Macht, und Gütigkeit allzeit an dem Herzen gelegen seyn lassen: die Macht zwar, daß wir JEsum allzeit fürchten, die Gütigkeit aber, daß wir ihn allzeit lieb haben: *Potestatem ejus timete, misericordiam ejus amate.* Fürchtet seinen Gewalt, und liebet seine Barmherzigkeit. Sagt der Heil. Augustinus. Wir sollen uns auf die Barmherz

S. Aug.  
sup, Pf.  
65.

herzigkeit nit so vermessenlich verlassen, daß wir dabey die Macht verachten, weder auch den Gewalt so hefftig fürchten, daß wir an seiner Güte verzweiffeln: Nec sic de ejus misericordiæ præsumatis, ut potestatem contemnatis, nec sic potestatem timeatis, ut de misericordia desperetis. Wir wollen Jesum zugleich fürchten und lieben, so wird er uns selig machen.

10. Erinnere dich deiner milden Barmherzigkeit, O mein Jesu, damit du deinen Gewalt brauchest zu meiner Seeligkeit: erinnere dich, daß du zwar gerecht, aber zugleich auch barmherzig seyest: du bist zwar mein Richter: bist aber auch mein Erschaffer; und mein Erlöser; du bist zwar mein Richter, daß du mich als deinen Ubelthäter richtest, bist aber auch mein Herr, daß du mich, als deinen Diener beschüttest, und mein Erschaffer, daß du mich als dein Geschöpff erhaltest. Mein Erlöser, daß du mich als deinen Erlösten selig machest: Ne S. Aug. S. de Cont. c. II. ergo memineris, Domine, justitiæ tuæ solidius adversus peccatorem tuum, sed memor esto benignitatis tuæ erga creaturam tuam. So gedencke dann nit an deine Gerechtigkeit allein wider deinen Sünder, O Herr! sondern sey auch ingedencck deiner Gürtigkeit gegen deinem Geschöpff.